

STIMME DES TROSTES

Organ der Evangelischen Volks-, Zelt- und Radiomission



88. Jahrgang
Ebnat-Kappel, 2019 – 2. Ausgabe



Die ganze Waffenrüstung Gottes

Liebe Leserin, lieber Leser, zuerst möchte ich ein paar einleitende Gedanken zum Epheserbrief weitergeben. Für die nachfolgenden Ausführungen habe ich vor allem den *Kommentar von William McDonald und die Wuppertaler Studienbibel* verwendet.

Der Apostel Paulus hat den Epheserbrief vermutlich um 60 n. Chr. aus der Gefangenschaft in Rom geschrieben; er ist an die Gläubigen in Ephesus gerichtet, einer damals bedeutenden Welt- und Hafenstadt an der Küste Kleinasiens (vgl. Apg. 19).

Im ersten Teil (Kap. 1-3) zeigt Paulus den Gläubigen den Reichtum an Gnade und die Segnungen, die Gott der Vater in Christus für seine geliebten Kinder bereithält, sowie die Stellung der Gläubigen in Christus und das Wesen der Gemeinde als Leib des Christus.

Im zweiten Teil (Kap. 4-6) zeigt der Apostel, wie die Gläubigen ihre himmlische Stellung und Berufung in Christus in einem heiligen, geistlich fruchtbaren Lebenswandel verwirklichen kön-

nen. Sowohl als Gemeinde (4,1-16) als auch im persönlichen Leben (4,17-5,2) gilt es fest zu stehen. Die gottgewollte Beziehung zwischen Mann und Frau wird ausführlich und tiefgründig behandelt, aber auch die Beziehung zwischen Kindern und Eltern, Vorgesetzten und Untergebenen (5,22-6,9).



Der Brief schliesst mit der Ermahnung, den geistlichen Kampf, in den jeder Gläubige gestellt ist, recht zu führen und dabei die **Waffenrüstung Gottes** und besonders das Gebet zu gebrauchen (6,10-20).

Diesen Abschnitt wollen wir nun miteinander lesen: Die ganze Waffenrüstung Gottes in Epheser 6,10-20:

«Im übrigen, meine Brüder, seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke. Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an, damit ihr standhalten könnt gegenüber den listigen Kunstgriffen des Teufels; denn unser Kampf richtet sich nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Herrschaften, gegen die Gewalten, gegen die Weltbeherrscher der Finsternis dieser Weltzeit, gegen die geistlichen Mächte der Bosheit in den himmlischen Regionen.

Deshalb ergreift die ganze Waffenrüstung Gottes, damit ihr am bösen Tag widerstehen und, nachdem ihr alles wohl ausgerichtet habt, euch behaupten könnt.

So steht nun fest, eure Lenden umgürtet mit Wahrheit, und angetan mit dem **Brustpanzer der Gerechtigkeit**, und die **Füsse gestieft mit der Bereitschaft zum Zeugnis für das Evangelium des Friedens**. Vor allem aber ergreift den **Schild des Glaubens**, mit dem ihr alle feurigen Pfeile des Bösen auslöschen könnt, und nehmt



auch den **Helm des Heils** und das **Schwert des Geistes**, welches das Wort Gottes ist, *indem ihr zu jeder Zeit betet mit allem Gebet und Flehen im Geist*, und wacht zu diesem Zweck in aller Ausdauer und Fürbitte für alle Heiligen, *auch für mich, damit mir das Wort gegeben werde*, so oft ich meinen Mund auftue, *freimütig das Geheimnis des Evangeliums bekenntzumachen*, für das ich ein Botschafter in Ketten bin, *damit ich darin freimütig rede, wie ich reden soll.*»

Das Ziel der GANZEN Waffenrüstung Gottes ist es also, in der ganzen Waffenrüstung fest zu stehen (V.14)

1. zu aller Zeit betend
2. mit *allem* Gebet und Flehen im Geist und eben hierzu
3. wachend in *allem* Anhalten und Flehen
4. für *alle* Heiligen (V.18).



Vers 10: Im übrigen, meine Brüder, seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke.

Paulus wendet sich an die ganze Familie Gottes und spricht sie auf bewegende Weise als Soldaten Christi an. Jedes Kind Gottes, das Jesus treu nachfolgt, erfährt

schon bald, dass wir als Christen in einem geistlichen Kampf stehen. Die Heerscharen Satans bemühen sich, das Werk Christi zu hindern und zu blockieren und den einzelnen Soldaten aus der Schlacht zu werfen. Je effektiver ein Gläubiger für den Herrn arbeitet, desto mehr wird er den Angriffen des Feindes ausgesetzt sein: Der Teufel verschwendet seine Munition nicht an Namenschristen. In unserer eigenen Kraft sind wir für den Teufel keine ernstzunehmenden Gegner. Deshalb werden wir hier als erstes ermahnt, uns «im Herrn und in der grenzenlosen Macht seiner Stärke immer wieder stärken zu lassen».

Gottes beste Soldaten sind diejenigen, die einzig und allein auf ihren Herrn harren. In Jesaja 40,30+31 lesen wir: «Jünglinge werden müde und matt, und junge Männer straucheln und fallen; aber die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.» Harren bedeutet: warten, bei der Jagd auflauern. Jesus sagt: **«Wer IN MIR bleibt und ICH IN IHM, der bringt viel Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts tun.»** (Johannes 15,5) Stark werden wir also nur, wenn wir in IHM sind und auf IHN harren. *Wenn ein Jäger einem Hirsch auf der Jagd auflauert, dann darf er sich von nichts und niemandem ablenken lassen. So sollten wir uns eben auch durch nichts und niemand von Jesus Christus ablenken lassen. Auf IHN harren wir und in IHM sind wir, wenn wir in*



Seinem Wort bleiben und danach handeln (Jesaja 55,10+11).

Paulus bringt es auf den Punkt: «Aber durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin; und seine Gnade mir gegenüber ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet als sie alle; nicht aber ich, sondern die Gnade Gottes, die mit mir ist» (1. Korinther 15,10).

Vers 11: Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an, damit ihr standhalten könnt gegenüber den listigen Kunstgriffen (Anschlägen, Listen) des Teufels;

Der Gläubige muss «die ganze Waffenrüstung Gottes anziehen, damit» er «gegen die Listen des Teufels bestehen» kann. Es ist notwendig, ganz gerüstet zu sein, ein oder zwei Teile der Waffenrüstung reichen nicht aus. *Nur die ganze Rüstung, die Gott uns zur Verfügung stellt, wird uns unverwundbar halten.* Der Teufel hat verschiedene Strategien wie Stolz, Ungehorsam, Widerstreben, sittliches Versagen, lehrmäßiger Irrtum, aber auch Furcht, Sorge, Entmutigung, Frustration, und Verwirrung.

Christen können Gefahr laufen, stolz darauf zu werden, dass sie heilig und demütig sind. Wer stolz ist, muss zuerst Busse tun, um et-



was von Gott empfangen zu können. Es ist gut, heilig, geistlich und demütig zu sein, aber es ist falsch, darauf stolz zu sein. Die Bibel warnt: «Vor dem Zusammenbruch wird man stolz, und Hochmut kommt vor dem Fall» (Sprüche 16,18).

Und ganz nebenbei – alles, was wir sind, sind wir einzig und allein durch die Gnade des Herrn Jesus Christus.

Satan kennt unsere Schwachpunkte und zielt mit Präzision darauf. Er schießt feurige Pfeile gegen uns und versucht uns mit verschiedenen Strategien zu lähmen. Seine Gedanken sind uns nicht unbekannt. Wir lesen in 2. Korinther 4,18: «Uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig.» Auf der Ebene des Sichtbaren, des Verstandes, werden wir für den Feind eine leichte Beute



sein. Nur auf der Ebene des Wortes Gottes werden wir siegreich sein können. Jesus sagt in Johannes 6,63: «Der Geist ist es, der lebendig macht, das Fleisch nützt gar nichts. Die Worte, die ich zu euch rede, sind Geist und sind Leben.»

Vers 12: denn unser Kampf richtet sich nicht gegen Fleisch und Blut, sondern (1) gegen die Herrschaften, (2) gegen die Gewalten, (3) gegen die Weltbeherrscher der Finsternis dieser Weltzeit, (4) gegen die geistlichen Mächte der Bosheit in den himmlischen Regionen.

Bei diesem Kampf geht es nicht darum, gottlose Philosophien, geschickte Priester, christusverachtende Sekten oder ungläubige religiöse Leiter zu bekämpfen. Es geht um einen Kampf gegen dämonische Kräfte, gegen Heere von gefallenen Engeln und gegen böse Geister. Es stimmt zwar, dass sie einen wahren Gläubigen nicht bewohnen können, sie können ihn jedoch angreifen und belästigen. Der Christ sollte sich nicht übermässig mit dem Thema Dämonen beschäftigen noch sollte er Angst vor ihnen haben. In der Waffenrüstung Gottes ist ihm alles gegeben, um sein Territorium gegen die Angriffe zu verteidigen. Der Apostel nennt diese gefallenen Engel «Gewalten, Mächte, Weltbeherrscher dieser Finsternis» und «Geister der Bosheit in der Himmelswelt». Wahrscheinlich beziehen sich diese Bezeichnungen auf Geist-Herrscher unterschiedlicher Ränge, so wie es auf menschlicher Ebene Präsidenten, Kanzler und Minister gibt (cf. Daniel 10,1-14; Hesekeil 28,1-19 und Jesaja 14,1-13).

Eines ist sicher: Die Mächte der Finsternis sind besiegt: «Er, [der Vater] hat uns errettet aus der Herrschaft der Finsternis und hat uns versetzt in das Königreich des Sohnes seiner Liebe» (Kolosser 1,13).



Wie Jesus die Mächte der Finsternis besiegt hat, beschreibt Paulus in Kolosser 2,13-15: «Er hat auch euch, die ihr tot wart in den Übertretungen und dem unbeschnittenen Zustand eures Fleisches, mit ihm lebendig gemacht, indem er euch alle Übertretungen vergab; und er hat die gegen uns gerichtete Schuldschrift ausgelöscht, die durch Satzungen uns entgegenstand, und hat sie aus dem Weg geschafft, indem er sie ans Kreuz heftete. Als er so die Herrschaften und Gewalten entwaffnet hatte, stellte er sie öffentlich an den Pranger und triumphierte über sie an demselben» (Kolosser 2,13-15).

In Jesus Christus und nur in IHM haben wir die Autorität, gemäss Jakobus 4,7 und 1. Petrus 5,9:

Jakobus 4,7: «So unterwerft euch nun Gott! Widersteht dem Teufel, so flieht er von euch; (d.h.: er wird vor euch in panischer Angst weglaufen).

1. Petrus 5,9: «Seid nüchtern und wacht! Denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen kann; dem widersteht, fest im Glauben, in dem Wissen, dass sich die gleichen Leiden erfüllen an eurer Bruderschaft, die in der Welt ist.»

Gott der Vater und sein Sohn, Jesus Christus, haben alles getan, was getan werden musste, um je-



dem wiedergeborenen Christ, der Glied am Leib Christi, der Gemeinde ist, Autorität über Satan und seine Heere zu verleihen. Nun ist es an uns, nicht mit dem Teufel zu kämpfen, sondern ihm in der Autorität zu widerstehen, die wir von Jesus Christus, dem Haupt der Gemeinde empfangen haben.

Vers 13: Deshalb ergreift die ganze Waffenrüstung Gottes, damit ihr am bösen Tag widerstehen und, nachdem ihr alles wohl ausgerichtet habt, euch behaupten könnt.

Als Paulus schrieb, wurde er wahrscheinlich von einem römischen Soldaten in voller Rüstung bewacht. Er war immer bereit, geistliche Lektionen aus dem natürlichen Bereich zu entwickeln und wendet sie hier sofort an. Wir werden als Gläubige mit den listigen Angriffen des Feindes konfrontiert und deshalb müssen wir «die ganze Waffenrüstung Gottes» anziehen, damit wir «widerstehen» können, wenn der Konflikt seinen Höhepunkt erreicht, und uns auch noch behaupten können, wenn sich der Rauch der Schlacht verzogen hat.

«Der böse Tag» bezieht sich wahrscheinlich auf einen Zeitpunkt, wenn der Feind besonders gegen uns ankämpft. Die Angriffe Satans scheinen in Wellen zu erfolgen, die kommen und gehen. Sogar nachdem der Teufel unseren

Herrn in der Wüste versucht hatte, verliess er ihn für eine Zeit. (Lukas 4,13) In Lukas 22,44+46 berichtet der Arzt über den Todeskampf Jesu: «Und er war in ringendem Kampf und betete inbrünstiger; sein Schweiß wurde aber wie Blutstropfen, die auf die Erde fielen. ... Und er sprach zu den Jüngern: Was schlaft ihr? Steht auf und betet, damit ihr nicht in Anfechtung geratet!»

Vers 14: So steht nun fest, eure Lenden umgürtet mit Wahrheit, und angetan mit dem Brustpanzer der Gerechtigkeit,

Die Lenden sind der Sitz der Stärke. «Umgürtet», mit einem Gurt umgebunden, heisst zur Aktion bereit sein. «Wahrheit» ist hier vom Heiligen Geist geoffenbarte Wahrheit: Die Wahrheit des Wortes Gottes, «das Wort der Wahrheit, das Evangelium eurer Errettung» (Epheser 1,13), «wie es Wahrheit in Jesus ist» (Epheser 4,21) und wie Jesus sagt: «Ich bin die Wahrheit» (cf. Johannes 14,6).

Diese Wahrheit soll bezeugt, festgehalten und gefördert werden, damit man zu stehen vermag, wobei es eher so ist, dass die Wahrheit den Gläubigen hält als umgekehrt. «Der Brustharnisch» schützt das Herz und damit das Lebenswichtigste.

«Gerechtigkeit» ist hier, da es um das geht, was Gott darreicht, nicht die praktische Gerechtigkeit; diese könnte der Feind leicht mit einem Schuss durchlöchern. Es geht um den Erlösten, der sich auf das stützt, was er in Christus ist. Wir lesen in Römer 3,22:

«nämlich die Gerechtigkeit Gottes durch den Glauben an Jesus Christus, die zu allen und auf alle kommt, die glauben» und 2. Korinther 5,21: «Denn er [der Vater] hat den [Jesus Christus], der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in IHM zur Gerechtigkeit Gottes würden.»

Vers 15: Und die Füße gestieft mit der Bereitschaft zum Zeugnis für das Evangelium des Friedens.

«Beschuht mit der Bereitschaft zum Bezeugen der Friedensbotschaft der Errettung durch Jesus Christus» drückt einen doppelten Gedanken aus: Wir haben einen festen Stand im Evangelium des Friedens (Epheser 2,17: ER verkündigte Frieden ...) und wir sind bereit, das Evangelium bekannt zu machen. Das Zeugnis muss nicht kompliziert sein. Es kann auch so einfach sein, dass jedes Kind es versteht: Römer



10,13: «Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden.»

Vers 16: Vor allem aber ergreift den Schild des Glaubens, mit dem ihr alle feurigen Pfeile des Bösen auslöschen könnt.



Ausserdem muss der Soldat «den Schild des Glaubens» ergreifen, damit die «feurigen Pfeile des Bösen» daran abprallen und wirkungslos zu Boden fallen. «Glaube» bedeutet hier festes Vertrauen auf den Herrn und sein Wort. Es bedeutet Gottes Wort zu bezeugen und gemäss Gottes Wort zu handeln. Wenn wir versucht werden, in widrige Umständen zu kommen, wenn uns Satan auf der Verstandesebene mit Zweifel anfechten will, dann lasst uns am geschriebenen Wort Gottes festhalten und danach handeln. *Nicht das verzweifelte Ringen, nicht eigene Anstrengungen oder der Versuch zu glauben, nicht die verstandesmässige Übereinstimmung oder die gedankliche Zustimmung bringen Resultate hervor, sondern allein das Handeln nach Gottes Wort.* **«Der Glaube ist eine Tat.»**

So oft wollen wir den Kampf selbst führen. Wir mühen uns ab und ringen – und die Situation ändert sich nicht, weil wir sie IHM nicht anvertrauen. Gott würde jede Schlacht für uns schlagen, wenn wir es IHM nur erlauben würden. *Smith Wigglesworth sagte, dass Gott manchmal zulässt, dass unser Glaube bis zum letzten Augenblick geprüft wird, wenn wir Ihm für etwas glauben – aber Gott wacht trotzdem die ganze Zeit darüber, dass Sein Wort zustande kommt.* Du musst dir einfach nur die Frage stellen: **«Hat Gott es in Seinem Wort verheissen?» Ist Sein Wort wahr? Ja, das ist es! Dann handle danach, und Sein Wort wird für dich real werden!**

Der Glaube eines einfachen Schneiders:

Pastor Büchsel erzählt: In den ersten Tagen des Oktobers 1855 stand ich vormittags im Matthäuspfarrrhaus in Berlin am Pult meines Vaters und schrieb für ihn. Da klopfte es an der Tür. Auf des Vaters «Herein» trat ein ärmlich aussehender Mann ins Zimmer, sagte, er sei Schneidermeister und wohne in der Matthäuspar-



chie. Wenn er bis mittags 12 Uhr seine Miete – 50 Taler – nicht bezahlt habe, würde er mit seiner kranken Frau und seinen sechs Kindern auf die Strasse geworfen. Er habe nichts. Der Vater ging an den Tisch, ihm eine Geldunterstützung zu reichen. «Nein, ich bitte nicht um diese. Sie können mir doch nicht 50 Taler geben. Aber im Psalm 50,15 steht: «Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten!» Gerufen habe ich treulich. Hören und helfen wird der treue Gott. Ich komme zu meinem Pastor; ich möchte hören, WIE der treue Herr und Gott es tun wird. Schon ist's halb elf Uhr. Bis zwölf muss das Geld da sein.»

Der alte Vater gab zur Antwort: «Warten Sie die Stunde ab, da

werden Sie ja sehen!» Der Schneider ging. Etwa zehn Minuten vor zwölf sehe ich nach der Uhr. «Du möchtest wohl sehen, was mit unserm Schneider wird?» «Jawohl, Vater.» Schnell holte ich Stock und Hut. Wir gingen in die Potsdamer Strasse, auf die Wohnung des Schneiders zu. Bald sehen wir vor einem Hause auf der rechten Seite der Strasse eine Matratze auf der Erde liegen, auf ihr eine kranke Frau und um sie herum ei-

ne Schar weinender Kinder. «Wo ist denn der Schneider?» Der Vater blieb stehen. Ich ging die Strasse weiter hinunter und sah bald den Schneider, wie er auf der Strasse stand, die Augen zum Kirchturm gerichtet. Seine Lippen bewegten sich. «Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten!» (Psalm 50,15) Es war drei Minuten vor zwölf Uhr. Tiefbewegt kehrte ich mich zu meinem Vater um. Da trat im Augenblick eine Dame zu ihm: «Gut, dass ich Sie hier treffe. Als mein Mann heute Morgen in sein Büro gehen wollte, sagte er zu mir: «Heute ist Ziehtag und darum viel Not. Nimm diesen 50-Taler-Schein und bringe ihn unserm Pastor! Er wird wohl wissen, wo er damit helfen kann.» Sie wollte dem Va-



ter das Geld geben; mein Vater sagte: «Nicht mir, nein, dem da!» und wies auf den Schneider. Ich begleitete die Dame. Sie drückte dem Schneider den Schein in die Hand, und zwölf schlug's im Augenblick vom Matthäus-Turm.

Zu dieser Geschichte passt auch was Paulus den Philippern schreibt in Philipper 4,19:

«Mein Gott aber wird alles, wessen ihr bedürft, erfüllen nach seinem Reichtum in Herrlichkeit in Christus Jesus.» Gottes Wort erfüllt sich, wenn wir im Glauben daran festhalten. Wir lesen in Lukas 6,38: **«Gebt, so wird euch gegeben werden; ein gutes, vollgedrücktes und gerütteltes und überfliessendes Mass wird man in euren Schoss schütten. Denn mit demselben Mass, mit dem ihr anderen zumesst, wird euch wieder zugemessen werden.»**



Vers 17: Und nehmt auch den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, welches das Wort Gottes ist.

Der «Helm», den Gott uns schenkt, ist das «Heil» oder die Erlösung. Jesaja 59,17a: «Er [der Herr] legte Gerechtigkeit an wie einen Panzer und setzte den Helm des Heils auf sein Haupt.» Ganz

gleich wie heiss es in der Schlacht hergeht, der Christ lässt sich nicht beirren, weil er weiss, dass der endgültige Sieg sicher ist. Die Verheissung der einstigen Befreiung bewahrt ihn davor, sich zurückziehen oder aufzugeben. **«Wenn Gott für uns ist, wer kann gegen uns sein?»** (Römer 8,31).

Schliesslich ergreift der Soldat noch «das Schwert des Geistes, das ist Gottes Wort». Das klassische Beispiel dafür ist unser Herr, als er das «Schwert» in seiner Begegnung mit Satan verwendet. Dreimal zitiert er das Wort Gottes (aus 5. Mose) – nicht einfach willkürlich, sondern die geeigneten Verse, die ihm der Heilige Geist zu diesem Zweck eingab (Lukas 4,1-13). Mit «Wort Gottes» ist hier also der Abschnitt der Bibel gemeint, der am besten in die jeweilige Situation passt. Jesus besiegte den Feind durch wiederholtes Zitieren des Wortes Gottes. Wenn wir das Wort Gottes als Schwert des Geistes anwenden wollen, müssen wir es kennen und davon ausgehen, dass es 100%-ig wahr ist und sich erfüllen wird. Und wir brauchen den Heiligen Geist in uns und auf uns, der uns an die Worte Gottes erinnert (vgl. 1. Johannes 2,27).

Vers 18: Indem ihr zu jeder Zeit betet mit allem Gebet und Flehen im Geist, und wacht zu diesem Zweck in aller Ausdauer und Fürbitte für alle Heiligen,

«Gebet» ist nicht Teil der Waffenrüstung, aber die Waffenrüstung ist die Grundlage für erfolgreiches Gebet.

Die Wahrheit des Wortes Gottes, die Gerechtigkeit Gottes in Jesus

Christus, unsere Bereitschaft zum Zeugnis des Evangeliums, die Erlösung durch SEIN Blut, der



Glaube an Gott und sein Wort und das Wort Gottes selbst sind die Grundlagen für ein Gebet in Vollmacht. Das Gebet ist der Geist, in dem die Rüstung angelegt wurde und der Gläubige sich dem Feind stellt. Zu jeder Zeit: Wir sollten ständig beten, nicht nur sporadisch. Gebet sollte eine Gewohnheit sein, keine isolierte Handlung. ... mit allem Gebet und Flehen bedeutet ... es sollten alle Arten des Gebetes benützt werden: öffentlich und privat, geplant und spontan, Bitte und Fürbitte, Bekenntnis und Demütigung, Lob und Dank.

Und das Gebet sollte «im Geist» geschehen, d. h. vom Geist Gottes inspiriert und geleitet sein. Der Heilige Geist hilft uns, weil wir oft nicht wissen, wie wir beten sollen. (vgl. Römer 8,26). Wir müssen im Gebet wachsam sein: «Wachtet hierzu.» Wir müssen gegen Müdigkeit, Abschweifung und Beschäftigung mit anderem wachsam sein. «Gebet» erfordert geistlichen Mut, Aufmerksamkeit und Konzentration. Und das Gebet muss anhaltend sein, hier ist Ausdauer gefragt. Wir dürfen, sollen und müssen immer wieder bitten,



suchen und klopfen, denn wieviel mehr wird der Vater im Himmel denen Gutes geben, die IHN bitten. (Matthäus 7,11) Wir sollten «für alle Heiligen» flehen d.h. Fürbitte tun. Auch sie stehen in der Schlacht und müssen durch das Gebet ihrer Mitsoldaten getragen werden (1. Petrus 5,9).

Vers 19: Auch für mich, damit mir das Wort gegeben werde, so oft ich meinen Mund auftue, freimütig das Geheimnis des Evangeliums bekannt zu machen,

«**Und für mich**» fügt Paulus hinzu. Obwohl er ein Apostel war, bedeutete ihm die Fürbitte anderer sehr viel. *Paulus schrieb aus dem Gefängnis. Trotzdem bittet er nicht um Gebet für eine baldige Entlassung. Er bittet stattdessen um Gebet, damit ihm «Rede verliehen werde, ... mit Freimütigkeit das Geheimnis des Evangeliums» zu verkündigen. Das ist die letzte Erwähnung des «Geheimnisses» im Epheserbrief. Hier wird es als Ursache für seine Ketten vorge-*

Angst gemeint, sondern auch mit Freiheit und Zuversicht, es geht hier um die Kraft und Möglichkeit, alles zu sagen. Da «das Geheimnis des Evangeliums» mit Paulus Gefangenschaft zu tun hat (V.20), bezieht sich der Apostel auf das Evangelium der Gnade Gottes, das Juden wie Heiden erreicht und einem jeden Segen bringt ohne Ansehen der Person (Epheser 3,1-13).

Vers 20: Für das ich ein Botschafter in Ketten bin, damit ich darin freimütig rede, wie ich reden soll.

Botschafter geniessen normalerweise diplomatische Immunität und können nicht in Haft genommen werden. Doch Menschen werden alles eher tolerieren als das Evangelium. Kein anderes Thema wühlt so die Gefühle auf, erweckt solche Feindschaft, erregt solchen Argwohn und provoziert solche Verfolgung. Deshalb war Paulus ein «Gesandter in Ketten». Der Teil seiner Botschaft, der die Feindschaft frommer Gesetzeslehrer auf sich zog, war die Ankündigung, dass gläubige Juden und Heiden nun zu einer neuen Gemeinschaft werden, in der sie die gleichen Vorrechte haben und Christus als ihr gemeinsames Haupt anerkennen.

Die Grundlagen für wirksames Gebet sind also

- 1) die Wahrheit des Wortes Gottes,
- 2) die Gerechtigkeit Gottes in Jesus Christus, damit wir «Gottes Gerechtigkeit würden in IHM» (2. Korinther 5,21) und damit wir in Liebe wandeln, «denn die Liebe



ist des Gesetzes Erfüllung» (Römer 13,10).

- 3) unsere Bereitschaft zur Verkündigung oder zum Zeugnis des Evangeliums,
- 4) die Erlösung durch sein Blut,
- 5) der Glaube an Gott und sein Wort und
- 6) das Wort Gottes selbst.

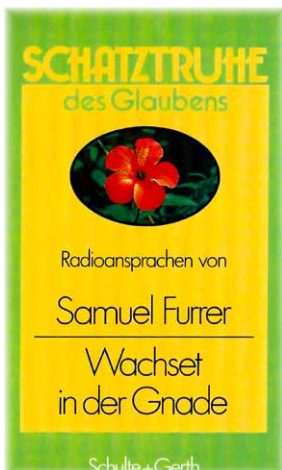
«Der Gott des Friedens aber, der unseren Herrn Jesus aus den Toten heraufgeführt hat, den grossen Hirten der Schafe durch das Blut eines ewigen Bundes, er rüste euch völlig aus zu jedem guten Werk, damit ihr seinen Willen tut, indem er in euch das wirkt, was vor ihm wohlgefällig ist, durch Jesus Christus. Ihm sei die Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.»

Liebe Freunde des Missionswerkes Arche. Ich möchte mit diesem Segen aus **Hebräer 13,20+21** abschliessen und wünsche Ihnen viel Kraft, Gottes reichen Segen und sein Durchtragen durch jede noch so schwierige Situation. Jesus ist Sieger!

Ihr Emanuel Steiner.



stellt. Und doch bereut Paulus nichts. Ganz im Gegenteil – er möchte es immer mehr verbreiten. «So oft ich meinen Mund auftue» meint öffentliche Rede in aller Würde und in allem Ernst. «Mit Freimütigkeit» ist nicht nur ohne



Wahrheiten aus Gottes Wort

Wertvoll zum Lesen und Verteilen:

Dieses Büchlein ist eine wahre Schatztruhe des Glaubens.

Samuel Furrer schreibt nicht vom Hörensagen sondern aus persönlicher Erfahrung mit dem lebendigen Gott und SEINEM Wort, der Bibel, die in unseren Herzen Glauben wirkt und uns Gottes Gnade zeigt (Römer 10,17).

In den vier Kapitel geht er zuerst auf die Ausrüstung eines Zeugen Jesu ein. Zweitens zeigt er zwölf Merkmale wahrer, gottgesandter Männer auf. Drittens spricht er über die «unerhörte» Vollmacht der Söhne und Töchter des allerhöchsten Gottes. Und viertens erklärt er, wie man Gebetserhörungen erleben kann.

Sie können dieses Büchlein unter folgender eMail Adresse bestellen: missionswerk-arche@bluewin.ch oder beim Arche-Verlag in 9642 Ebnat-Kappel (Adresse siehe unten). Es hat 96 Seiten, der Richtpreis beträgt CHF 5 oder EUR 4.20. Wir schicken es Ihnen gerne gratis zu. Wer möchte, kann eine Spende an die Samuel Furrer Stiftung tätigen.

Ganz herzlichen Dank.

Über Autorität:

Denn wenn durch die Übertretung des einen der Tod durch den einen geherrscht hat, so werden viel mehr die, welche den Überfluss der Gnade und der Gabe der Gerechtigkeit empfangen, im Leben herrschen durch den einen, Jesus Christus. Römer 5,17

Diese Zeichen aber werden denen folgen, die glauben: In meinem Namen werden sie Dämonen austreiben, sie werden in neuen Sprachen reden, werden Schlangen aufheben, und wenn sie etwas Tödliches trinken, wird es ihnen nicht schaden. Schwachen werden sie die Hände auflegen, und sie werden sich wohl befinden.

Markus 16,17-18

Über Gebet und Auferbauung:

Ihr aber, Geliebte, erbaut euch auf euren allerheiligsten Glauben und betet im Heiligen Geist; bewahrt euch selbst in der Liebe Gottes und hofft auf die Barmherzigkeit unseres Herrn Jesus Christus zum ewigen Leben.

Judas Verse 20-21

Über Freude:

Ich habe den Herrn stets vor Augen; weil er zu meiner Rechten ist, werde ich nicht wanken. Darum freut sich mein Herz und jauchzt meine Seele. Auch mein Fleisch wird in Sicherheit ruhen. Psalm 16,8-9



Die Frucht des Geistes aber ist: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Enthaltbarkeit. Galater 5,22-23

Freut euch im Herrn allezeit; abermals sage ich: Freut euch!

Eure Sanftmut lasst alle Menschen erfahren! Der Herr ist nahe!

Sorgt euch um nichts; sondern in allem lasst durch Gebet und Flehen mit Danksagung eure Anliegen vor Gott kundwerden.

Und der **Friede Gottes**, der allen Verstand übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken bewahren in Christus Jesus!

Im übrigen, ihr Brüder, alles, was wahrhaftig, was ehrbar, was gerecht, was rein, was liebenswert, was wohlklingend, was irgend eine Tugend oder etwas Lobenswertes ist, *darauf seid bedacht!*

Was ihr auch gelernt und empfangen und gehört und an mir gesehen habt, *das tut*; und der Gott des Friedens wird mit euch sein.

Philipper 4,4-9



Empfänger-Adresse:

Samuel Furrer Stiftung
Missionswerk Arche
Arche-Verlag
Rosenbüelstrasse 48
CH-9642 Ebnat-Kappel

Schweiz: IBAN: CH98 0900 0000 9000 6662 0
Postkonto: 90-6662-0 BIC/SWIFT: POFICHBEXXX

Clients Bank Thur IBAN: CH73 0697 7670 0583 2783 6
Kappelerstrasse 21 BIC/SWIFT: RBABCH22977
CH-9642 Ebnat-Kappel Postkonto: 30-38245-0

Deutschland: IBAN: DE75 6001 0070 0025 4997 00
Postbank Stuttgart Konto: 254 99-700
BLZ: 600 100 70 BIC: PBNKDEFF

Deutsche Bank Das Konto der Samuel Furrer Stiftung bei
Filiale Konstanz der Deutschen Bank wird in nächster Zeit
aufgelöst. Wir danken für Ihr Verständnis.

In der Arche werden keine Gottesdienste mehr abgehalten.